

Chinesischer Sprachunterricht im Integrierten Studiengang "Ostasienwissenschaften" an der Universität Duisburg

An der Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg wurde zum Wintersemester 1998/99 im integrierten Diplomstudiengang Ostasienwissenschaften der Länderschwerpunkt China neu eingeführt. In diesem regionalwissenschaftlichen Studiengang werden den Studierenden gegenwartsbezogene wirtschaftswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und geographische Kenntnisse über den chinesischen Wirtschaftsraum in Verbindung mit einer soliden Sprachausbildung vermittelt. Das 9 semestrige wissenschaftliche Studium wird geprägt durch eine umfassende und intensive Ausbildung

- in moderner chinesischer Hochsprache
- in einem Methodenfach (wahlweise Wirtschaftswissenschaft, Sozialwissenschaften oder Geographie) und
- in den ostasiatischen Regionalstudien.

In den ostasiatischen Regionalstudien wird umfängliches Wissen über Geographie, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Geschichte Ostasiens, insbesondere Chinas, vermittelt.

Im Grundstudium erfolgt jeweils die systematische Einführung in die drei genannten Bezugswissenschaften. Parallel dazu verläuft die Sprachausbildung in Chinesisch mit 28 Semesterwochenstunden (jeweils 8 SWS im 1. und 2. Semester und 6 SWS im 3. und 4. Semester). Der Lehrplan der ersten 3 Semester sieht die Vermittlung der Grundkenntnisse über die moderne chinesische Hochsprache (Schriftzeichen, Lautsystem, Wortschatz, umgangssprachliche Ausdrucksformen und grundlegende Grammatik) vor. Der Unterricht im Sprachlabor bildet hierin einen wichtigen Bestandteil. Als Basis-Lehrbuch dienen die ersten beiden Bände des "Grundstudium Chinesisch". Für die Hör-, Sprech- und Leseübungen werden auch andere Lehrmaterialien (zum großen Teil aus der VR China) herangezogen. Das 4. Semester dient zum einen der Vorbereitung zur schriftlichen und mündlichen Sprachprüfung im Rahmen der Diplom-Vorprüfung und zum anderen der Vorbereitung eines Studien-Aufenthalts im chinesischen Sprachraum. So wird z. B. ein Konversationskurs in bezug auf unterschiedliche Sprechsituationen in China angeboten. Darüber hinaus sollen die Studierenden zur Teilnahme an der jährlich in Hannover durchgeführten HSK-Prüfung ermutigt und entsprechend vorbereitet werden. Im Hauptstudium, das zum überwiegenden Teil auf Ostasien/ China ausgerichtet ist, wird die Sprachausbildung fortgesetzt. Diese umfaßt insgesamt 16 SWS. Davon sollen nach Möglichkeit 12 SWS im chinesischen Sprachraum absolviert werden.

Weitere Informationen zu dem integrierten Studiengang: Tel.: 0203/379-4191 oder im Internet: www.uni-duisburg.de/Institute/OAWISS/home.html.

Du Lun

DeFrancis, John (Hrsg.) (De Fanke 德范克主编): 汉英词典. **ABC Chinese-English Dictionary**. 上海 Shanghai: 汉语大词典出版社 Hanyu Da Cidian Chubanshe, 1997. 1. Aufl., 4/1/22, 880 S. 38 RMBY. - ISBN 7-5432-0240-9/H-112.

Bai Yuqing (Hrsg.) 白玉清主编: 新编汉英词典. **A New Chinese-English Dictionary** [按汉语拼音字母顺序排列 angeordnet nach der Reihenfolge der Buchstaben der Chinesischen Lautschrift]. 北京 Beijing: 现代出版社 Xiandai Chubanshe, 1996. 1. Aufl., 6/31/1026 S. 38 RMBY. ISBN 7-80028-310-0/H-052.

Wie das Leben so spielt! Nachdem von Anfang der 60er Jahre bis 1970 das gewaltige zwölbändige Lehrwerk der chinesischen Sprache unter der Gesamtreaktion von John DeFrancis (USA) erschienen war, schrieb ich eine längere Sammelrezension dazu ("Moderne Methoden bei der Vermittlung der chinesischen Umgangssprache". In: *Orientalistische Literaturzeitung*, 1970, 5/6, Sp. 229-242; vgl. a. die Einzelrezensionen zu J. De Francis u. a.: *Advanced Chinese reader*. New Haven; London, 1968. In: *OLZ*, 1973, 5/6, Sp. 298, sowie zu J. DeFrancis: *Index volume. Beginning, intermediate and advanced texts in spoken and written Chinese*. New Haven; London, 1970. In: *OLZ*, 1974, 3/4, Sp. 202 bis 204). Es muß etwa zwei Jahre danach gewesen sein, als ich von dem damals schon über 60jährigen (geb. 1911) einen Brief erhielt, in dem er mir mitteilte, daß er im Rahmen einer Deutschlandreise auch kurz Berlin besuchen und mich dabei gern sehen wolle. Das war ein unvergeßlicher, denkwürdiger Tag, als ich ihn vom Brandenburger Tor die Linden entlang, an der Humboldt-Universität vorbei zum Alexanderplatz als Stadterklärer begleiten durfte! Und natürlich war auch Gelegenheit zu anregenden Diskussionen über unser gemeinsames Metier: das Chinesische und die Chinesischausbildung. DeFrancis war bis 1933 an der Yale University ausgebildet worden, darauf bis 1936 in China, Korea und Japan zu Studienreisen gewesen und hatte sich dann bis 1948 an der Columbia University für Chinesisch und Japanisch weiterqualifiziert. Danach war er als assistant professor tätig und seit 1966 Professor für Chinesisch an der University of Hawai'i. Inzwischen ist er seit seiner Emeritierung 1976 Ehrenprofessor für Chinesisch an derselben Universität. Aus seiner Feder stammen einige bedeutende und bekannte Bücher zur modernen chinesischen Sprache, zur Sprachpolitik in China und Vietnam sowie zur Schrift und Schriftreform in China.

Das alles kam mir wieder in den Sinn, als ich im letzten Jahr in einer Buchhandlung in Beijing dieses neue chinesisch-englische Wörterbuch entdeckte, für das er wiederum verantwortlich zeichnet. Es handelt sich dabei um die "Shanghai Ausgabe", während die ursprüngliche Aufmachung ein Jahr vorher erschienen war unter dem Titel *ABC (Alphabetically Based Computerized) Chinese-English Dictionary* (Honolulu: University of Hawai'i Press, 1996). Das ABC